



Von links: Lucia, Eric, Lea, Elena und Joey, Grundschüler aus Ellefeld, erkundeten gestern das Obere Schloss in Greiz und staunten nicht schlecht darüber, wie schwer Topfhelm, Gurgel und Eisenhut sein können. Der Kulturweg der Vögte soll mehr Besucher in die Park- und Schlossstadt locken. Fotos (2): Marius Koity

# Zukunft mit der Vergangenheit

Greiz soll Dreh- und Angelpunkt eines internationalen Kulturweges der Vögte werden. Dieser soll bis Ende März 2015 vom federführenden Dialog mit Böhmen e. V. aus Greiz konzipiert und anschließend binnen weniger Jahre realisiert werden.

Von Marius Koity



Guten Mutes: Ulrich Jugel.

**Greiz.** „Wenn wir künftig ein paar Reisebusgesellschaften mehr haben in unserer Stadt, dann hat uns das etwas gebracht“, sagte gestern der Weidaer Bürgermeister Werner Beyer (parteilos) auf dem Oberen Schloss in Greiz. Als Stadtoberhaupt der Wiege des Vogtlandes durfte er natürlich nicht fehlen bei der ersten öffentlichen Vorstellung des Kulturweges der Vögte, der entsprechende Einrichtungen aus Ostthüringen, Westsachsen und Westböhmen miteinander verbinden und touristisch vermarkten soll.

Der Kulturweg der Vögte ist ein Vorhaben der Europäischen Union und mit der konzeptionellen Vorarbeit ist bis Ende März 2015 der Dialog mit Böh-

men e. V. aus Greiz beauftragt. Partner dieses Pilotprojektes sind der Lehrstuhl für Europäische Regionalgeschichte der Technischen Universität Chemnitz, die Arbeitsgruppe Euregio Egreensis mit Sitz in Plauen, das Vogtlandarchiv auf Schloss

Voigtsberg in Oelsnitz und das Staatliche Gebietsarchiv aus dem böhmischen Eger. Sichtbar werden soll dieser Kulturweg in einem zweiten Schritt ab Ende 2015. Bis diese thematische Straße in all ihren Details vollendet ist, könnten zwei bis drei Jahre vergehen. Das Pilotprojekt ist Teil des so genannten Ziel-3-Programmes zur Förderung grenzübergreifender Zusammenarbeit und wird mit rund 125 000 Euro gefördert.

Projektkoordinator ist Ulrich Jugel, Vorsitzender des Dialog mit Böhmen e. V., und er gab im Fürstensaal des Oberen Schlosses vor etwa 40 Interessierten aus Thüringen und Sachsen sowie der Tschechischen Republik zu verstehen, dass ziemlich viel zu tun ist in der ersten Phase. Da wäre die Frage der Organisationsstruktur für den Kulturweg,

vielleicht ein Verein mit Verwaltung im Haus 6 des Oberen Schlosses. Und da wären die inhaltlichen Aspekte, die mit Hilfe wissenschaftlicher Tagungen in Plauen und in Eger sowie mit Arbeitsgruppentreffen beispielsweise in Weida und auf Schloss Burgk erörtert werden sollen.

„Das große Vorbild für unser Vorhaben ist die Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt“, sagte Ulrich Jugel. Er ist sich sicher, dass der Kulturweg der Vögte geeignet sei, den Tourismus anzukurbeln, in dieser Branche Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Profitieren könnten die kulturellen Einrichtungen, die Gastronomie und das Beherbergungswesen, aber nicht nur, sagte er und verwies darauf, dass der Verkehrsverbund Vogtland mit Sitz in Auerbach unter den gestrigen Interessierten war. Für

Greiz bedeute dieses Projekt eine „weitere Aufwertung“, soll doch die Park- und Schlossstadt der Mittelpunkt dieser kulturhistorischen Route werden.

Diese soll eine Nord- und eine Südachse haben. An der nördlichen Strecke sollen vierzehn Orte liegen, darunter Greiz, Weida und Wünschendorf, aber auch Tanna sowie Nieder- und Oberalbertsdorf und Schönfels. Die südliche Strecke, wiederum mit dem Ausgangspunkt Greiz, soll 43 Orte miteinander verbinden, darunter Bad Lobenstein, Schleiz, Ziegenrück in Thüringen sowie Elsterberg, Mühltröf, Mylau in Sachsen plus zwölf Gemeinden und Städte wie Asch, Eger und Franzensbad in der Tschechischen Republik. Rund 80 Kulturstätten sind derzeit als Stationen des Kulturweges vorgesehen. ► KOMMENTAR